

Haushaltsrede der CDU/FWV-Fraktion, vorgetragen von Andreas Winkle in der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Mößner,
verehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter,
werte Kolleginnen und Kollegen,
geschätzte Vertreterinnen der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchten wir uns bei unserem Kämmer Herrn Matthias Glassl und seinem Team bedanken, dass der Haushaltsplan für das Jahr 2022 – wie von uns im vergangenen Jahr schon angeregt – rechtzeitig vor Weihnachten dem Gemeinderat vorgelegt wurde. In einer Haushaltsklausur am 27. November, konnte das Werk in der notwendigen Zeit vorberaten und hinterfragt werden.

Auch das Jahr 2021 ist nach wie vor von der Corona-Pandemie geprägt und wir gehen in das dritte Jahr dieser Ausnahmesituation. Nach einer Entspannung der pandemischen Lage in diesem Sommer und entsprechenden Lockerungen, hat uns im Spätherbst die vierte Welle mit voller Wucht erfasst. Die vom Land Baden-Württemberg am 4. Dezember erlassene Verordnung – die bereits einen Tag später wieder angepasst wurde – zeigt die stärksten Restriktionen für die Bevölkerung auf, um die Verbreitung des Virus entsprechend einzudämmen. Mein eindringlicher Appell geht hier an die Landesregierung was den Erlass der Verordnungen angeht. Es kann nicht sein, dass in Folge diese Verordnungen samstags erlassen und sonntags wieder angepasst und dann von den Kommunen rechtssicher über Nacht umgesetzt werden müssen. Die Leidtragenden sind zuletzt unter anderem die ganzen Gastronomen und Einzelhändler die dann die zurecht verständnislosen Kundinnen und Kunden überprüfen müssen.

Auch im sprachlichen Umgang, hat uns die Pandemie wieder geprägt. Wurde im letzten Jahr von der Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. das Wort „Corona-Pandemie“ gekürt, so steht in diesem Jahr das Wort „Wellenbrecher“ auf Platz eins. Interessanterweise spiegelt sich im Sprachgebrauch der Jugendlichen kein direkter Bezug zur Pandemie, obwohl diese Gruppe mit am stärksten unter den pandemischen Einschränkungen leidet. Hier wurde das Wort „Cringe“ zum Jugendwort des Jahres 2021 gewählt, was soviel wie das Gefühl des Fremdschämens ausdrücken soll.

Der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im Vergleich zum letzten Jahr deutlich verbessert, mit einem Indexwert von 101,9 hat er im Juni dieses Jahres seinen Höchststand erreicht. Der Wert sinkt aber seitdem wieder kontinuierlich auf einen Wert im November von 96,5. Hier spiegeln sich die weltweiten Lieferengpässe wider die sich in einem Rohstoff-, Chip- und Containermangel verdeutlichen.

Die im Jahre 2009 im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse, konnte vom Bund über viele Jahre eingehalten und eine schwarze Null im Haushalt ausgewiesen werden. Durch die umfangreichen Förder- und Konjunkturpakete hat die Verschuldung binnen einem Jahr um 120 Milliarden Euro zugenommen, der Schuldenstand beläuft sich Stand Anfang Dezember auf 2.371 Milliarden Euro.

Nach Einarbeitung der aktuellen Zahlen der Novembersteuerschätzung und dem fortgeschriebenen Haushaltserlasses des Landes Baden-Württemberg, hat unser städtischer Haushalt im Ergebnishaushalt ein Volumen von 34.668.100 Euro,

er hat sich damit um rund 1,3 Mio. Euro im Vergleich zum laufenden Jahr erhöht. Konnten wir im laufenden Haushalt noch ein Ergebnis von -33.100 Euro mit einer roten Null ausweisen, so wird sich dies im Jahre 2022 auf ein Gesamtergebnis von -1.081.800 Euro verschlechtern, zieht man hier noch das veranschlagte Sonderergebnis in Höhe von 200.000 Euro ab, weisen wir ein Gesamtergebnis von -881.800 Euro in unserem städtischen Haushalt aus. Wobei sich dieses Ergebnis im Vergleich zu dem am 18. November eingebrachten Haushalt um rund 694.900 Euro verbessert hat.

Im Finanzhaushalt für das Jahr 2022 weisen wir einen Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von 33.708.400 Euro aus, bei einem Gesamtbetrag der Auszahlungen von 32.596.100 Euro macht das saldiert einen positiven Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 1.112.300 Euro.

Der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten erhöht sich im Vergleich zum laufenden Haushaltsjahr um rund 5 Mio. Euro auf 17.171.750 Euro

Zieht man von diesem Betrag die Einzahlungen aus Investitionstätigkeiten in Höhe von 9.469.000 Euro, sowie den Zahlungsmittelüberschuss von 1.112.300 Euro, ergibt sich hier ein veranschlagter Finanzmittelbedarf in Höhe von -6.590.450 Euro. Hinzu kommt noch der Finanzierungsmittelbedarf aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -600.000 Euro was saldiert ein Finanzierungsmittelbestand im Finanzhaushalt von -7.190.450 Euro ergibt.

Die Stadt Murrhardt wird auch im Jahr 2022 auf eine Kreditermächtigung verzichten können, dies ist aber nur der guten Liquiditätslage der letzten Jahre zu verdanken. Selbst unseren Schuldenstand werden wir um 600.000 Euro auf rund 4,9 Millionen Euro reduzieren können, was einer Pro-Kopf-Verschuldung zum Ende des nächsten Jahres von 348 €/Einwohner entspricht.

Für die Jahre 2023 bis 2025 wird sich die Verschuldung durch unsere großen Investitionsvorhaben auf 7,3 Millionen Euro erhöhen.

Wir möchten heute schon davor warnen, dass unsere Realsteuern wie die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer angehoben werden. Wir haben immer die Meinung vertreten, dass eine Erhöhung der Hebesätze das letzte Mittel sein muss und in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nicht angebracht sind.

Eine nach wir vor wichtige Einnahmequelle in unserem Haushalt, sowie ein guter Indikator der Wirtschaftsleistung ist der Anteil der Einkommenssteuer. Nach einem Höchststand im Jahr 2020 in Höhe von 7,2 Millionen Euro, hat sich dieser im laufenden Jahr auf rund 6,8 Millionen Euro reduziert. Für das neue Haushaltsjahr kalkulieren wir mit einem Betrag von 7,1 Millionen Euro und erreichen damit fast schon einen Wert wie vor Corona.

Die Gewerbesteuereinnahmen werden sich im Vergleich zum laufenden Jahr um rund 500.000 Euro auf voraussichtlich 3,5 Millionen Euro reduzieren. Dies zeigt auch die nach wie vor angespannte Lage in vielen Betrieben wieder.

Nach dem Finanzausgleichsgesetz erhält auch die Stadt Murrhardt als eine Sockelgarantiegemeinde, Finanzzuweisungen über die kommunale Investitionspauschale. Trotz des guten Basisjahres 2020, konnte durch eine Anpassung von 77 auf 87 Euro pro Einwohner und einer höheren Bedarfsmesszahl mit einem Planwert von 9.862.000 Euro gerechnet werden und liegt somit fast gleich mit dem Jahr 2021.

Auf der Ausgabenseite, weisen wir im Personalaufwand den größten Kostenblock aus. Die Kosten haben sich hier in den letzten 10 Jahren um rund 65% erhöht. Mit einer Steigerung um 683.000 Euro erreichen wir hier einen Höchstwert von 10.224.327 Euro. In unserer Haushaltsklausur hatten wir dazu von der Verwaltung eine genaue Aufschlüsselung der Personalkosten erhalten.

Die größten Kostenblöcke sind hier die Besoldungsanpassungen und Tarifierhöhungen, sowie zusätzliche Stellen wie die eines Breitbandkoordinators, Kinderbildungszentrum und in der Personalverwaltung. Im Stellenplan für das Jahr 2022 sind 235 Beschäftigte bei der Stadt Murrhardt aufgeführt. Wir möchten hier auch eindringlich an Bund und Land appellieren, die den Städten und Gemeinden durch immer mehr Verordnungen und gesetzlichen Vorgaben – als Beispiel sei hier nur die Kinderbetreuung und die Digitalisierung der Verwaltungsabläufen – immer mehr an Personalaufwand abverlangen. Das Konnexitätsprinzip muss auch bei der Pflichterfüllung kommunaler Aufgaben angewendet und mit entsprechend finanzieller Unterstützung ausgeglichen werden.

Wie schwer wir uns mit einer verlässlichen Investitionsplanung tun, können wir anhand von zwei Großprojekten ableiten. Als Beispiel sei hier das Regenüberlaufbecken 24 in der Wiesenstraße oder der Neubau der Sporthalle an der Walterichschule genannt. Ohne Fördermittel von Land und Bund, könnte die Stadt Murrhardt solche Großprojekte mit eigenen Finanzmitteln nicht stemmen. Das Problem ist oftmals, dass Fördertöpfe überzeichnet sind und somit Anträge von Jahr zu Jahr neu gestellt werden bis diese bedacht werden können. In Folge schieben wir dann solche Projekte in unseren Investitionsplanungen vor uns her.

Erfreulich war es, dass wir am 12. November dieses Jahres mit dem Spatenstich den Bau der Walterichsporthalle beginnen konnten. Bevor es dann im nächsten Jahr mit den Tiefbauarbeiten losgehen kann, werden zunächst die ganzen Infrastrukturmaßnahmen für die Wärmeversorgung, sowie für Wasser und Abwasser, Telekommunikationsleitungen und ein Stromanschluss verlegt. Für das Haushaltsjahr 2022 haben wir für diese Maßnahme 2 Millionen Euro eingestellt, bei Gesamtkosten von rund 4,9 Millionen Euro.

Weitere Großprojekte werden uns im Jahre 2022 finanziell stark fordern. Mit dem interkommunalen Projekt Breitbandausbau, wird im nächsten Jahr mit der Verlegung der Glasfaser im ländlichen Raum begonnen, der geplante Ausführungszeitraum ist bis zum Jahre 2024 geplant. Die Gesamtkosten in Höhe von 10,5 Millionen Euro, wären ohne eine 90%ige Förderung durch Bund und Land in unserem Haushalt nicht darstellbar. Wir sind froh, dass bei der Neuerschließung des Baugebietes Siegelsberg-Ost, sich die Telekom doch noch für die Verlegung von Glasfaser anstelle von Kupferkabel entschieden hat. Es ist nicht zu verstehen, warum die Telekom bei vielen Neubauprojekten die Verlegung von Kupferkabeln präferiert.

Mit der Baulanderschließung Siegelsberg-Ost, werden wir in diesem Gebiet rund 30 attraktive Bauplätze anbieten können, für die Erschließung sind für das Jahr 2022 rund 742.000 Euro vorgesehen.

Der gestiegenen Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum müssen wir als Stadt nachkommen und entsprechende Flächen anbieten. Im Kernstadtgebiet sind die Wohnbauflächen sehr knapp geworden, hier muss das Augenmerk auf eine verträgliche Nachverdichtung gerichtet werden. Wir sind froh, dass wir einen Bauträger gewinnen konnten, der an der Siebenkniestraße im Bereich der Hörschbachschule rund 50 Wohneinheiten errichten möchte.

Im Baugebiet Brunnen II in Fornsbach, werden derzeit von einem Projektpartner weitere Wohneinheiten geplant. Wir sind uns sicher, dass unser Angebot an Bauflächen, auch über die nächsten Jahre seine Käufer finden wird. Durch die überhitzten Preise in den Ballungsgebieten und auch mangels Baufläche, orientieren sich immer mehr Bauinteressenten in die ländlichen Räume.

Weitere Investitionsschwerpunkte sind der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen, welcher mit 654.000 Euro zu Buche schlägt. Wir erwarten für diese Baumaßnahme ein rund 30%ige Förderung. Mit der Neugestaltung der Karlstraße soll im Jahre 2022 begonnen werden, die seit vielen Jahren verschobene Sanierung soll bis zum Jahre 2023 mit Kosten von rund 1,6 Millionen Euro realisiert werden.

Für die Walterichschule sind für die nächsten drei Jahre jeweils 180.000,- Euro zur Sanierung von Klassenzimmern und Fluren und am Heinrich-von-Zügel-Gymnasium 900.000,- Euro für die Fassaden- und Dachsanierung sowie sonstige Sanierungen eingeplant.

Wie von uns in den Haushaltsberatungen eingefordert, möchten wir eine möglichst rasche Umsetzung der energetischen Sanierung unserer Straßenbeleuchtung mit LED-Technik.

Wir begrüßen es, dass unser Vorschlag auf Erhöhung des Ansatzes um 130.000 Euro, auf gesamt 280.000 Euro in den Haushaltsplan 2022 mit aufgenommen worden ist.

Durch die Stromeinsparung und einen geringeren Wartungsaufwand, ist eine schnelle Amortisation der Umrüstkosten gewährleistet und wir können damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Wir möchten auch hier nochmals auf unseren Antrag zur Überarbeitung, Aktualisierung und Umsetzung des kommunalen Radwegekonzeptes hinweisen. Der CDU/FWV-Fraktion ist es wichtig, einer zunehmenden Mobilitätsform auch in Zukunft ein adäquates Wegenetz anbieten zu können. Ein aktuelles Radwegekonzept kann bei vielen Baumaßnahmen dann als Leitfaden herangezogen werden.

Wie in unserer letzten Haushaltsrede schon eingefordert, muss es unseren Stadtwerken gelingen, für unsere Nahwärme weiteren Abnehmer zu gewinnen. Wir sind froh, dass nicht nur unsere neue Sporthalle an der Walterichschule, sondern durch die Erweiterung zum Schattenkellerareal und in die Blumstraße, weitere Abnehmer gewonnen werden können. Durch unsere umweltfreundliche Wärmezeugung mit Holzhackschnitzeln und BHKW, sind wir hier für die Zukunft gut gerüstet. Der seit Januar dieses Jahres erhobenen CO₂-Abgabe für fossile Kraft- und Brennstoffe, können wir hier getrost entgegensehen. Wir fordern eine möglichst jährliche Gebührenkalkulation, für die Angebote von Wasser, Wärme und Gas, damit große Preissprünge vermieden werden können. Auch unterstützen wir die digitale Parkraumüberwachung sowie das Lösen der Parkscheine via App, dies ist nicht nur für die Parkraumnutzer ein zeitgemäßes Angebot, sondern hat auch für die Stadtwerke ein Mehrwert und kann Kosten reduzieren.

Wie mehrmals schon angemahnt, fordern wir die rasche Einführung unseres digitalen Ratsinformationssystems. Dies ist nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger ein Service, sondern bietet insbesondere dem Gremium wesentliche Vorteile was digitale Sitzungsformate und die Einsparung von Papier angeht. Auch ein Dokumentenänderungsdienst lässt sich hier leicht realisieren. Wir möchten hier ausdrücklich die Verwaltung loben, die uns seit Einbringung des Haushaltes am 18. November, zwei Nachträge für den Ergebnis- und Finanzhaushalt infolge der Novembersteuerschätzung und des fortgeschriebenen Haushaltserlasses des Landes mit aktuellen Zahlen versorgt hat. Ein Novum.

Wir sind auf einem guten Weg zur digitalen Verwaltung und ich möchte alle Beteiligten ermutigen, am Ausbau des „digitalen Rathauses“ mitzuwirken. Mit dem Onlinemarktplatz „in-Murrhardt“ unterstützt die Verwaltung unsere Einzelhändler gerade in Zeiten wie diesen sehr vorbildlich. Bis Ende nächsten Jahres müssen nach dem Onlinezugangsgesetz, sämtliche Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale digital angeboten werden.

Vor dieser Mammutaufgabe stehen Bund, Länder und Kommunen, die die rund 600 zu digitalisierenden Verwaltungsleistungen ins Netz bringen müssen.

Zum Schluss möchten wir uns von der CDU/FWV-Fraktion, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und den Stadtwerken bedanken, besonders auch bei unserem Kämmerer Herrn Matthias Glassl und seinem Team für die Ausarbeitung des Zahlenwerkes. Sie alle haben dazu beigetragen, dass unsere kommunalen Aufgaben, Tag für Tag für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt - auch unter erschwerten Bedingungen in der pandemischen Lage - gut bewältigt wurden.

Versäumen möchte ich es nicht, mich bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat zu bedanken, für die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die CDU/FWV-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2022 einstimmig zu.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von John Scully, ehem. Vizepräsident von Pepsi Cola und von 1983 bis 1993 Präsident und CEO von Apple.

„Im industriellen Zeitalter saß der CEO ganz oben in der Hierarchie und musste auf niemanden hören. Im Informationszeitalter muss man auf die Ideen aller Leute hören, egal wo sie in der Organisation angesiedelt sind.“